

# Tag der offenen Tür

Samstag, 1. November 2008, 10.00 bis 15.00 Uhr

Als eine der grössten Augenlaserkliniken der Schweiz

eröffnet die LASER VISTA an der Hauptstrasse 71 in

Binningen neue Untersuchungsräume ganz in der Nähe der Vista Klinik.

## Viele kleine Überraschungen!

Als Highlight verteilen Starkicker des FC Basel Autogramme an der Hauptstrasse 71 in Binningen. Mehrere äusserst erfolgreiche Fussballspieler schiessen Tore mit von LASER VISTA korrigierten Augen. Die Besucher können vor Ort durch einen Kurz-Check eine allfällige Laser-Korrektur evaluieren. Bei einem Wettbewerb gewinnen Sie vielleicht eine Fahrt mit dem von der Laser Vista gesponserten Heissluftballon oder zwei Tickets für einen FCB Match.

Parallel zum «offenen Tag» der Laser Vista an der Hauptstrasse 71 öffnet auch die seit 1994 bestehende Vista Klinik an der Hauptstrasse 55 gleichentags ihre Türen. Interessierten Besucherinnen und Besuchern wird mit Posterausstellungen und Vorträgen ein Einblick in den modernen Klinik-Betrieb gegeben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch an der Hauptstrasse 71 und 55 in Binningen!

## Professor Christian Prünke – Neuer Chefarzt der Vista Klinik

Der in der Region bekannte Augen-chirurg Professor Christian Prünke übernimmt die operative Leitung der Vista Klinik nebst der Chefarztstelle in der Augenabteilung des Kantons-spiitals Liestal. Die Vista Klinik wird auch weiterhin als Weiterbildungs-stätte im Verbund mit dem Kantons-spiital Liestal Augenärztinnen und Augenärzte in ihrer chirurgischen Weiterbildung unterstützen und mit-betreuen können.

**Frage:** Herr Professor, Sie haben an einer der grössten Augenkliniken Europas ein sehr interessantes Gebiet, die Netz-

hautabteilung, geleitet. Was interessiert Sie an der Vista Klinik besonders?

**Antwort:** Die Vista Klinik weist eine beachtliche Patientenzahl auf und ist zudem sehr gut mit anderen Kliniken vernetzt. Die kontinuierliche Qualitätskontrolle und die Umsetzung von neusten medizinischen Entwicklungen sind von grossem Interesse. In diesem Umfeld werde ich nicht nur meine klinische Tätigkeit, sondern auch meine wissenschaftliche Arbeit weiterführen können.

**Frage:** Welche wichtigen Fortschritte erwarten Sie für den Patienten in naher Zukunft?

**Antwort:** Die Entwicklung neuer medi-

kamentöser Behandlungsmethoden der letzten Jahren, vor allem auf dem Gebiet der Makula- und Netzhauterkrankungen, ist beeindruckend. Heutzutage können wir das Sehvermögen bei häufigen Erkrankungen wie z.B. der feuchten Makuladegeneration erhalten, in vielen Fällen sogar verbessern – dasselbe gilt dank der zukünftigen Entwicklung auch bei trockener Makuladegeneration. Auch auf dem Gebiet der Augenchirurgie ist die aktuelle Entwicklung rasant. Minimal invasive, nahtlose Operationsmethoden geben uns auch bei schwersten Krankheitsbildern immer neue Möglichkeiten zur erfolgreichen Genesung und besserem Sehvermögen. Wir sind erst am Anfang der Entwicklung; faszinierende Jahre stehen uns bevor.

**Frage:** Die chirurgische Augenmedizin wird immer öfters ambulant durchgeführt, welche Vor- und Nachteile ergeben sich daraus?

**Antwort:** Die zunehmende Entwicklung und Verfügbarkeit erfolgreicher medikamentöser Behandlungsmethoden und minimalinvasiver Operationsmethoden machen einen stationären Aufenthalt nur noch in Ausnahmefällen notwendig. Die Augenheilkunde übernimmt schon fast eine Vorreiterrolle und ist besonders in der Schweiz wesentlich weiter entwickelt als in anderen Ländern. Die Vorteile liegen sicher in der Reduktion des personellen und infrastrukturellen Aufwands im Gesundheitssystem und in der schnellen Rückkehr

des Patienten in seine gewohnte Umgebung. Allerdings kann zum Teil nicht auf individuelle Probleme und Bedürfnisse einzelner Patienten und Krankheitssituationen eingegangen werden.



Dr. med. Ch. Prünke

## Dr. med. Eduard Haefliger – Neue Prioritäten

Mit dem Zugang von Professor Prünke führt sein Weg nicht direkt ins Stöckli. Dr. Haefliger wird die Kataraktchirurgie und die Sprechstundentätigkeit weiterführen. Durch den Ausbau der Vista Klinik wird er sich vermehrt der sogenannten Komfortchirurgie in der LASER VISTA zuwenden. Die sorgfältige Auswahl von neuen Geräten und Techniken ist sehr aufwändig. Vielversprechende Verfahren sollen durch Qualitätskontrolle und genaue Messungen definiert werden. Dies sowohl für den Hornhautlaserbereich als auch für refraktive Intraokularlinsen bei hoher Fehlsichtigkeit, Hornhautverkrümmung und Alterssichtigkeit. Die Vernetzung dieser Kontroll-

funktionen wird an den verschiedenen Zentren eine Daueraufgabe des stark ausgebauten LASER VISTA Teams sein.

Die Zusammenarbeit mit der Vista Klinik wird bestehen bleiben. Subspezialitäten wie z.B. Hornhauttransplantationen bedürfen eines beachtlichen administrativen Aufwands. Diese sehr speziellen Operationen müssen von mindestens zwei Operateuren beherrscht werden, um eine nachhaltige, kontinuierliche Qualität des ganzen Operationsprozesses zu gewährleisten. Innerhalb der Vista Klinik wird Dr. Haefliger weiterhin in diesem Bereich tätig sein.

**Frage:** Herr Dr. Haefliger, wird es Ihnen nicht langweilig immer noch Katarakte zu operieren? Sie haben doch schon mindestens ein volles St. Jakobs-Stadion

operiert?

**Antwort:** Tatsächlich sind viele dieser Operationen Routine, aber individuell dank dem persönlichen Kontakt mit Menschen. Einem alten Handwerker traut man es auch dann zu, dass er in besonders schwierigen Fällen mit der Situation klar kommt und das an und für sich erhöhte Risiko begrenzen und kontrollieren kann. Solche Operationen dauern fünf bis zehn Mal so lange wie eine normale Kataraktoperation, werden aber nach dem heutigen Abrechnungssystem nicht höher bezahlt.

**Frage:** Die sogenannte Komfortchirurgie wird nicht von der Krankenkasse bezahlt. Stört Sie diese Zweiklassenmedizin nicht?

**Antwort:** Komfortmedizin ist nicht le-

bensnotwendig und die Krankenkassen wurden nicht erfunden, um an und für sich unnötige, wenn vielleicht auch wünschbare Eingriffe zu finanzieren. Ich darf Sie darauf hinweisen, dass die Hornhauttransplantation dank den Femto-Lasern deutlich sicherer und besser geworden ist. Allein für die Hornhauttransplantation würde sich aber die Anschaffung eines solchen Gerätes nie lohnen; unter Einbezug der refraktiven Chirurgie jedoch schon.

## Die neuesten Entwicklungen bei Hornhautendotheltransplantationen

Die Hornhaut des Auges ist unser Fenster zur Welt. Krankheiten und Unfälle können es schädigen und damit eine empfindliche Sehschärfeneinbusse zur Folge haben. Durch die Hornhauttransplantation kann in vielen Fällen erreicht werden, dass die Sehschärfe und damit

die Lebensqualität nachhaltig verbessert wird. Die sogenannte Endotheltransplantation, bei der nicht wie bisher die ganze Hornhaut mit all ihren Schichten ersetzt, sondern nur die innerste Zellschicht mit darunterliegendem Stützgewebe implantiert wird, wurde in den letzten Jahren weltweit erprobt und entwickelt. Auch die Vista Klinik hat dieses Jahr das Verfahren mit Erfolg eingeführt.



Dr. med. E. Haefliger

## Interview mit Dr. med. Michael Grob, Leitender Arzt LASER VISTA und Hornhautchirurg an der Vista Klinik:

**Frage:** Was sind die Vorteile gegenüber den bisherigen Verfahren?

**Antwort:** Der Eingriff ist neu ambulant in lokaler Anästhesie möglich und dauert etwa 60 Minuten. Ein wesentlicher Vorteil ist die deutlich kürzere visuelle Erholungszeit von ca. 6–8 Wochen durch die Wahrung der äusseren Form der Hornhaut gegenüber den Verfahren, die die ganze Hornhautdicke ersetzen mit einer Rehabilitationszeit von 1

bis 2 Jahren. Ausserdem bleibt die Festigkeit des eigenen, belassenen Gewebes erhalten, da keine durchgreifenden Narben in der Hornhaut entstehen.

**Frage:** Woher stammen solche Transplantate, und kann die Nachfrage gedeckt werden?

**Antwort:** Im Allgemeinen stammen die Hornhauttransplantate von Spendern, die nach einem Unfall oder nach einer Krankheit im Spital verstorben sind. Der ganze Ablauf und die Qualität ist durch das neue eidgenössische Transplantationsgesetz sehr umfassend geregelt. Da der Bedarf an Spendern in der

Schweiz aber grösser ist, stehen wir in gutem Kontakt mit Hornhautbanken im In- und Ausland. Es ist sehr wichtig, die Bevölkerung zu informieren und zu sensibilisieren, damit durch eigene Spenden in der Schweiz diese Transplantations-eingriffe durchgeführt werden können und damit visuelle Lebensqualität geschaffen wird.

**Frage:** Gibt es andere technische Entwicklungen auf dem Gebiet?

**Antwort:** Im Bereich der sogenannten «perforierenden Transplantationen» der Hornhaut hatte die Vista Klinik eine Pionierrolle durch Femtosekunden-Laser-

gestützten Hornhauttransplantationen – also diejenigen, bei denen die Hornhaut in ihrer ganzen Dicke ersetzt wird. Dadurch wird eine stabilere Verheilung der Wunde in kürzerer Zeit möglich, was letztlich wieder wesentliche Rehabilitations- und ökonomische Vorteile bringt.

## Glaukom – Grüner Star

Grüner Star ist eine heimtückische Augenkrankheit und gehört zu den häufigsten Erblindungsursachen. Bei den Betroffenen wird langsam der Sehnerv geschädigt und es entstehen bleibende Gesichtsfeldausfälle. Der erhöhte Augeninnendruck ist der wichtigste Risiko-

faktor, welcher medikamentös am effizientesten zu beeinflussen ist.



Dr. med. M. Grob

## Interview mit Dr. med. Theo Signer, Augenarzt FMH, Oberarzt, Augen-chirurg der Vista Klinik:

**Frage:** Weshalb sollte man seine Augen ab dem 40. Lebensjahr regelmässig testen lassen?

**Antwort:** Wichtig ist, die Erkrankung im Frühstadium zu erkennen, um irreversible Schäden am Sehnerv und Ge-

sichtsfeld zu verhindern. Es genügt nicht, nur den Augeninnendruck zu messen, auch der Sehnerv muss speziell kontrolliert werden.

**Frage:** Welche Ursachen führen zum Glaukom und wie äussern sich die Symptome?

**Antwort:** Ein Flüssigkeitsstau im vorderen Auge führt dazu, dass das so ge-

nannte Kammerwasser nicht richtig abfließen kann; somit steigt der Druck im Auge. Die Betroffenen merken lange Zeit nichts, da der zu hohe Druck nicht spürbar ist und keine Schmerzen auftreten. Äußerlich kommt es zu keinen Veränderungen, der langsam eintretende Sehverlust wird lange Zeit nicht wahrgenommen und führt zu irreparablen Sehstörungen.

**Frage:** Was passiert bei der Voruntersuchung durch den Augenarzt?

**Antwort:** Nach einer allgemeinen augenärztlichen Untersuchung wird der Augeninnendruck gemessen. Der Augenarzt legt hierfür einen kleinen Zylinder auf die unempfindlich gemachte Hornhaut. Der Augenhintergrund und im Speziellen der Sehnerv wird mit einer nah gehaltenen Lupe untersucht.



Dr. med. Th. Signer